

# Des hl. Benediktus Regel in den Regeln und Satzungen anderer Orden.

Von **Philipp Hofmeister OSB, Neresheim.**

(Schluß.\*)

23. Die alten Gewohnheiten der Regularkanoniker von St. Dionys in Reims<sup>1</sup>:

BR. c. 58: Deum ... Praedicerentur ... dura et aspera = GSD. de modo recipiendi canonicum.

24. Die Konstitutionen der Gilbertiner, verfaßt von Gilbert von Sempringham und von Eugen III., Hadrian IV. und Alexander III. bestätigt<sup>2</sup>. Sie sind größtenteils den Statuten der Zisterzienser entnommen. Der Einfluß der Benediktinerregel erklärt sich dadurch, daß die Gilbertiner den Gilbertinerinnen dienten, die nach der Benediktinerregel lebten.

BR. c. 40: „emina vini“ = KG. p. \*LIV.

BR. c. 58: „aspera“ = KG. p. \*LX.

25. Die erste Regel der Trinitarier, die sog. *Regula primitiva*<sup>3</sup>, verfaßt vom Gründer Johannes von Matha und dessen Freunden, dem Bischofe von Paris und dem Abte von St. Viktor in Paris und von Innozenz III. am 7. Dezember 1198 bestätigt.

BR. c. 41: Ab Idibus ... Septembris = TR. n. 28.

BR. c. 64: Vitae ... merito et sapientiae doctrina = TR. n. 56.

BR. c. 65: et alius qui dignus est ... loco eius subrogetur = TR. n. 60.

Die genannten Zitate aus BR. c. 64, 65 blieben auch erhalten, als diese Regel von Klemens IV. am 7. Dezember 1267 gemildert (daher sog. *Regula mitigata*) und von Urban VIII. „*Salutaribus Apostoli monitis*“ am 25. September 1631 für die Diskalzeaten des Ordens einer neuen Revision unterzogen wurde. Diese revidierte Regel, die auch wieder das Zitat aus BR. c. 41 enthält, ist heute noch in Geltung und dient als

\* Wegen Platzmangel sind die Zitate nunmehr gekürzt.

<sup>1</sup> Martène E., *De antiquis ecclesiae ritibus III*, Antverpiae 1764, 300. ss.

<sup>2</sup> Dugdale W., *Monasticon Anglicanum*, London 1830, VI P. II, \*XII ss.

<sup>3</sup> Holstenius L., Brockie M., *Codex regularum monasticarum et canonicarum, Augustae Vindelicorum 1759 ss.*, III, 3 ss.

Grundlage für die am 21. Dezember 1932 vom Hl. Stuhl für die Diskalzeaten des Ordens approbierten Konstitutionen.

26. Die Statuten der Hospitaliter vom Hl. Geiste. Die Bulle Innozenz III. *Religiosam vitam eligentibus* vom 23. April 1198 erwähnt „rationabiles consuetudines“ von Guido von Montpellier. Diese ursprüngliche Regel wurde dann im Auftrage des Papstes von den Kardinälen Stephan von der hl. Maria über dem Tiber und Rainer von der hl. Maria in Kosmedin in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts neu herausgegeben. Allein keine der beiden Redaktionen ist uns erhalten, sondern nur noch die 1564 unter dem Großmeister Bernardinus Cyrillus besorgte<sup>4</sup>.

BR. c. 3: convocet ... congregationem et dicat ipse = SH. c. 93.

BR. c. 26: Si quis frater praesumpserit, sine iussione ... fratri excommunicato ... se iniungere, aut loqui cum eo, vel mandatum ei dirigere, similem ... excommunicationis vindictam = SH. c. 98.

BR. c. 31: eligatur ... non elatus, non turbulentus, non iniuriosus, non tardus, non prodigus, sed timens Deum ... Animam suam custodiat, memor ... apostolicum ... qui bene ministraverit, gradum bonum sibi acquirit. Infirmorum, infantum, hospitem pauperumque ... cum omni sollicitudine curam gerat, sciens sine dubio quia pro his omnibus in diem iudicii rationem redditurus est = SH. c. 93.

BR. c. 33: Omniaque ... communia ... suum aliquid dicat ... praesumat = SH. c. 6.

BR. c. 54: a parentibus suis ... eulogias vel ... munuscula accipere = SH. c. 52.

BR. c. 58: Legatur ei ... Regula per ordinem et dicatur ei: Ecce lex sub qua militare vis ... promiserit ... et cuncta sibi imperata servare.

BR. c. 64: Vitae ... merito ... sapientiae doctrina elegatur = SH. c. 24.

BR. c. 65: repertus fuerit ... emendaverit ... correxerit ... qui dignus ... in loco eius = SH. c. 93.

BR. c. 71: Oboedientiae bonum non solum ... exhibendus ... sibi invicem ... oboediant fratres, scientes per hanc oboedientiae ... se ituros ad = SH. c. 74.

Dazu kommt noch, daß nach den Statuten der Hospitaliter „a festo S. Crucis“ bis zur Fastenzeit Regularfasten vorgeschrieben waren (c. 11 bzw. BR. c. 41).

27. Die Konstitutionen der Brüder des Prediger- oder Dominikanerordens, in der vom Generalkapitel 1228 aufgestellten Fassung<sup>5</sup>. Dieselben weisen eine Beeinflussung durch den Prämonstratenserorden auf, durch dessen Vermittlung einige benediktinische Zitate in die Dominikanerkonstitutionen kamen.

BR. c. 3: cum ... suo proterve ... foris = KP. d. I c. 23.

BR. c. 26: se iungere ... vel mandatum = KP. d. I c. 23.

BR. c. 27: immittere ... seniores ... provocent ad ... satisfactionem = KP. d. I c. 23.

BR. c. 39: cocta duo pulmentaria = KP. d. I c. 8.

<sup>4</sup> PLat. 217 cd. 1137 ss.

<sup>5</sup> Denifle H., Die Konstitutionen des Predigerordens von 1228 (Archiv für Literatur und Kirchengeschichte 1 (1885), 165ff.).

BR. c. 44: prostratus iaceat = KP. d. I c. 23.

BR. c. 58: aspera ... se ... cuncta ... servare.

Ferner übernahm man von der BR. c. 41 die Regelfasten, die bei den Predigerbrüdern von Kreuzerhöhung bis zum Beginn der Fastenzeit dauern (d. I c. 5). Stark aufgefallen sind mir ferner im Offizium der Laienbrüder die an dessen Schluß befindlichen Litaneien „Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison“. Diese kennt das Offizium der Chorprofessen nicht (d. II c. 37). Deren Verwendung bei Matutin, Laudes und Vesper verordnete zwar bereits die Synode von Vaison 529 c. 3; aber wohl unter dem Einflusse der Benediktinerregel, die die Litaneien bei jeder Hore kennt (c. 9, 12, 13, 17), drangen sie in die Liturgien Galliens, Englands und Deutschlands ein<sup>6</sup>. Es will mir scheinen, daß die Predigerbrüder das Kyrie eleison beim Offizium der Laienbrüder vom Offizium der Laienbrüder des Zisterzienserordens übernahmen<sup>7</sup>. Wann in diesem Orden das Offizium der Laienbrüder entstanden ist, konnte ich nicht feststellen. Der Umstand aber, daß gerade von diesem Orden aus das Laienbrüderinstitut am meisten gefördert wurde, spricht dafür, daß es in seiner ältesten Zeit, also gerade mit Ausbildung dieses Instituts entstand. Die ältesten Statuten der Prämonstratenser erwähnen noch kein besonderes Offizium für die Laienbrüder. Ein solches enthält erst deren Ausgabe von 1290, und in dieser weist das Offizium keine Litaneien auf<sup>8</sup>.

In den 1932 in Rom erschienenen *Constitutiones Fratrum S. Ordinis Praedicatorum* sind von den oben genannten Zitaten aus der Benediktinerregel nur jene aus den Kapiteln 39, 3, 26 stehengeblieben; ferner noch die Bestimmungen über die sog. Regelfasten (n. 593, 906, 1<sup>o</sup>, 910, 592). Dagegen ist aus dem Offizium der Laienbrüder das Kyrie eleison verschwunden (n. 195).

28. Die Konstitutionen der Nonnen des Predigerordens. Es scheint, daß in Prouille zunächst Tendenzen bestanden, die Benediktinerregel einzuführen<sup>9</sup>. Allein bald ging man zu eigenen Konstitutionen über. Die erste Ausgabe derselben ist in der Konstitution Gregors IX. *Exurgentes de pulvere* vom 23. Oktober 1232 überliefert<sup>10</sup>.

BR. c. 26: se iungere ... vel mandatum = KNP. c. 14.

BR. c. 27: inmittere ... seniores ... provocent ad ... satisfactionem = KNP. c. 14.

<sup>6</sup> Bäumer S., Geschichte des Breviers, Freiburg i. Br. 1895, 128, 154, 177. Buchberger M., Lexikon für Theologie und Kirche 193 VI Sp. 322.

<sup>7</sup> Paris J., Séjaloñ H., Nomasticon Cisterciense, Solesmis 1892, 358.

<sup>8</sup> Le Paige I. c. 825.

<sup>9</sup> Decker O., Die Stellung des Predigerordens zu den Dominikanerinnen 1207—1267, Vechta 1935, 39.

<sup>10</sup> *Analecta S. Ordinis Fratrum Praedicatorum III*, Romae 1897, n. 301.

BR. c. 36: carnum ... infirmis ... debilibus = KNP. c. 4.

BR. c. 38: mixtum = KNP. c. 3.

BR. c. 39: cocta duo pulmentaria = KNP. c. 3.

BR. c. 44: prostratus iaceat = KNP. c. 14.

BR. c. 58: promittat ... stabilitate ... oboedientia = KNP. c. 1.

Außerdem erwähnen diese Konstitutionen noch die Ämterbezeichnungen „Priorissa“ [und Celleraria“ sowie die Regelfasten von Kreuzerhöhung bis zum Beginne der Fastenzeit (c. 2 bzw. BR. c. 41). Von einem Offizium der Laienschwestern ist noch nicht die Rede. Einen Hinweis auf Kapitel 42 der Benediktinerregel enthält schließlich noch c. 5 unserer Konstitutionen. Jene schreibt die abendliche Lesung der *Collationes* Kassians vor und dieses lautet: „Post vespervas omnes simul ad collationem veniant ubi legatur lectio, prout in Cisterciensi ordine consuevit“.

Die etwa aus dem Jahre 1259 stammende zweite Ausgabe unserer Konstitutionen<sup>11</sup> übernahm aus der ersten Ausgabe die Zitate der Kapitel 58, 39, 36, 44, 26, 27, 41 der Benediktinerregel, fügte diesen aber noch zwei hinzu:

BR. c. 3: proterve ... contendere = KNP. c. 20.

BR. c. 58: se ... cuncta ... servare = KNP. c. 14.

Die 1930 erschienene Neuausgabe dieser Konstitutionen weist noch die Zitate aus den Kapiteln 36, 26, 27, 41, 3, 42 auf (vgl. n. 311, 365, 366, 301, 364, 305, 321f.). Der Titel „Celleraria“ ist in „Oeconoma seu Procuratrix“ abgeändert (n. 573). Das Offizium der Laienschwestern, für das schon eine Ergänzung zur ersten Ausgabe besondere Normen enthielt (c. 4), sah die Litaneien vor<sup>12</sup>; diese werden bis zum heutigen Tage in jeder Hore gebetet.

29. Die Konstitutionen der Magdalenerinnen. Diese beobachteten zuerst die Benediktinerregel und die Satzungen der Cisterzienser, nahmen dann aber auf die Weisung Gregors IX. *Exurgentes de pulvere* vom 23. Oktober 1232 die ganzen Konstitutionen der Nonnen des Predigerordens an<sup>13</sup>. Dadurch behielten sie manche benediktinische Zitate bei<sup>14</sup>. Außerdem kennt der Profefbritus das „Suscipe me, Domine“ der Benediktinerregel (c. 58)<sup>15</sup>.

Die 1930 erschienene Neuausgabe enthält nur noch die Zitate aus den Kapiteln 39, 42 der Benediktinerregel (n. 228, 229), sowie das „Kyrie eleison“ beim Offizium der Laien-

<sup>11</sup> Ebd. p. 339 ss.

<sup>12</sup> Simon A., *L'Ordre des Pénitentes des Ste. Marie Madleine en Allemagne an XIIIeme siècle*, Fribourg 1918, 159.

<sup>13</sup> Ebd. 83, 142ff. — <sup>14</sup> Vgl. 28.

<sup>15</sup> *Ritus ad faciendas Novitias et Professas secundum consuetudinem Monasterii Laubanensis O.S.A. sub patrocinio Beatae Mariae Magdalenae de Poenitentia*, Romae, Tornaci 1902, 28.

schwwestern (vgl. BR. c. 9, 12, 13, 17). Außerdem blieb der Titel „Priorin“.

30. Die Konstitutionen der Kreuzherren mit dem Mutterkloster in Huy bzw. St. Agatha bei Cuyk in Holland<sup>16</sup>. Sie stammen aus dem Jahre 1245 und weisen starke Entlehnungen aus den Konstitutionen des Predigerordens auf.

BR. c. 3: cum ... proterve ... foris ... contendere = KKd. 1 c. 18.  
BR. c. 39: cocta duo pulmentaria = KK. d. 1 c. 5.

Ferner weisen auf die Benediktinerregel hin die Ausdrücke „Prior“, „collatio“ (d. I c. 6 vgl. BR. c. 13, 42), sowie die Regularfasten von Kreuzerhöhung bis zum Beginne der Fastenzeit (d. I c. 4 vgl. BR. c. 41) und das Kyrie eleison beim Offizium der Laienbrüder (d. II c. 10 vgl. BR. c. 9, 12, 13, 17). Sämtliche Zitate finden sich wieder in den 1925 erschienenen Konstitutionen dieses Ordens (n. 44, 226, 42, 37f.), ausgenommen jedoch ist das Kyrie eleison, da in Zukunft als Offizium Rosenkränze gebetet werden (n. 15). Ferner enthält der Profebritus das „Suscipe me, Domine“<sup>17</sup> (vgl. BR. c. 58).

31. Die alten Gewohnheiten der Regularkanoniker von Oignies in der belgischen Provinz Namur<sup>18</sup>, verfaßt unter Prior Siger 1250 und verwandt mit den Statuten der Kongregation von Marbach.

Die Kapitel 12, 13, 14, 16 sind je zur Hälfte den Kapiteln 43, 45, 22, 3 der Benediktinerregel entnommen, die Kapitel 18, 22, 23 fast ganz den entsprechenden Kapiteln 3, 69, 29; außerdem enthält Kapitel 10 ein kurzes Zitat aus Kapitel 58.

32. Die Konstitutionen des Ordens der Eremiten vom hl. Augustinus. Schon vor dem Zusammenschluß in einen einheitlichen Verband bestanden in manchen Gruppen benediktinische Gewohnheiten. So hatten z. B. die Brüder von Bricinis Regularfasten von Kreuzerhöhung bis zum Beginne der Fastenzeit (Gregor IX. *Quae omnium* vom 13. März 1235<sup>19</sup> und BR. c. 41). Nach Vereinigung aller Eremiten ließ Innozenz IV. durch den Kardinal Richard von St. Angeli und die Cisterzienseräbte von Fallera und Fossa neue Konstitutionen ausarbeiten, die Alexander IV. am 15. Juli 1255 bestätigte. Die Mitwirkung dieser zwei Äbte hat wohl erneut den benediktinischen Einfluß gefördert. Die Konstitutionen von 1686<sup>20</sup> enthalten folgende Zitate:

<sup>16</sup> Hermans C. R., *Annales Canonorum Regularium S. Augustini O. S. Crucis, Silvae Ducis* 1858, III, 30 ss.

<sup>17</sup> *Constitutiones cum Caeremoniali FF. Ordinis Canonici Ss. Crucis*, Roma 1925, 141.

<sup>18</sup> Martène I. c. 340 ss.

<sup>19</sup> Empoli L., *Bullarium Ordinis Eremitarum S. Augustini Romae* 1628 p. 123 s., 174.

<sup>20</sup> Holstenius-Brockie I. c. IV 219 ss.

BR. c. 4: Non iurare ... Veritatem ex corde et ore proferre ... Non esse superbum ... Non vinolentum ... Non pigrum ... Bonum ... in se cum viderit, Deo ... Malum vero ... a se factum ... sibi reputet = KEHA. P. II c. 3 n. 5.

BR. c. 36: cura ... est ... Christo ... serviat ... Quod fecistis uni ... minimis ... fecistis ... superfluitate contristent ... servientes sibi ... timens Deum = KEHA. P. II c. 14 n. 1.

BR. c. 53: hospites ... Christus ... dicturus est: Hospes fui et susceptus me ... pedes hospitibus ... lavet = KEHA. P. II c. 16 n. 3.

BR. c. 58: Deum quaerit = KEHA. P. II c. 3 n. 3.

Wird die Profeß mit einer „maior solemnitas“ gefeiert, so folgt dem Te Deum ein kurzes Responsorium „Suscipe me Domine“ und die Oration „Omnipotens sempiterna Deus, cuius charitatis ardore succensus hic famulus tuus stabilitatem suam tibi in hac Sacra Augustiniana Religione promittendo, tuo iugo collum submisit“ (P. II c. 4 n. 14 vgl. BR. c. 58).

In den 1895 und 1926 erschienenen Neuausgaben der genannten Konstitutionen sind sämtliche Zitate verschwunden; doch hat das Rituale von 1928 das Responsorium „Suscipe me, Domine“ und die Oration „Omnipotens“ bei der besonders feierlichen Profeß der Regularen sowie der Nonnen beibehalten.

33. Die Konstitutionen der Serviten. Die ältesten Konstitutionen liegen in der vom hl. Philippus Benitius vollendeten Fassung vor<sup>21</sup>; sie gehen aber schon zurück auf die Regierungszeit des ersten Generalpriors, Bonfiglio Monaldi, der mit dem seit 1244 sich in Florenz aufhaltenden hl. Petrus von Verona O. P. befreundet war. Die Konstitutionen sind von jenen der Predigerbrüder beeinflußt.

BR. c. 3: suo proterve ... foris ... contendere = KS. c. 22.

Diese Konstitutionen blieben in Geltung bis 1548. Von neueren Auflagen hatte ich nur jene von 1907, die aber das genannte Zitat nicht mehr enthält.

34. Die Konstitutionen der Regularkanoniker vom hl. Antonius dem Einsiedler. Hier lagen mir nur die aus Spanien stammenden Konstitutionen des 18. Jahrhunderts vor<sup>22</sup>. Der benediktinische Einfluß erklärt sich vielleicht dadurch, daß dieser Orden aus einer Bruderschaft hervorging. Diese versah an einem Spital, das zunächst und für lange Zeit in Abhängigkeit von dem Benediktinerkloster St. Pierre de Montmajeur stand, Krankendienste.

BR. c. 58: morum ... oboedientiam = KRH.A.P. III c. 17.

35. Die Konstitutionen des Birgittenordens<sup>23</sup>. Sie sind von dem Cisterziensermönche Petrus von Alvastöa nach

<sup>21</sup> Monumenta Ordinis Servorum Sanctae Mariae a PP. Augustino Morini et Peregrino Saulier edita, Bruxelles 1897 ss. t. I fasc. 1, 27 ss.

<sup>22</sup> Holstenius-Brockie l. c. VI19 ss. — <sup>23</sup> Ebd. III 107ff.

den Angaben der hl. Birgitta aufgezeichnet worden. Nach den Offenbarungen dieser Heiligen hatte sie ihrem Beichtvater auch die Vollmacht erteilt, aus anderen Ordensregeln Geeignetes hinzuzufügen. Die Bestätigung erteilten Urban VI., Johann XXIII. und Martin V.

BR. c. 6: *Scurrilitates ... verba otiosa ... in omnibus locis* = KB. c. 5.  
BR. c. 33: *aliquid habere proprium, nullam omnino rem ... necessaria ... sperare ... habere, quod abbas non ... permiserit* = KB. c. 1.

BR. c. 54: *a parentibus ... suscipere* = KB. c. 16.

BR. c. 55: *cucullam et tunicam* = KB. c. 3.

BR. c. 58: *Praedicentur ... dura et aspera* = KB. c. 9.

BR. c. 59: *quis ... offert filium suum ... in monasterio ... aliquid offerre ... in elemosinam monasterio* = KB. c. 16.

36. Die Gewohnheiten der Regularkanoniker der Diözese Prag und von St. Dorothea in Wien aus dem 14. Jahrhundert, die auch<sup>24</sup> in mehreren anderen Kanonien Bayerns, Böhmens und Österreichs im Gebrauche waren.

BR. c. 22: *Singuli per singula lecta ... Lectisternia pro modo conversationis secundum dispensationem ... accipiant ... iugiter in ... ardeat usque mane. Vestiti dormiant ... cincti cingulis ... parati sint ... semper ... signo absque mora surgentes, festinent invicem se praevenire ad Opus Dei, cum omni tamen gravitate et modestia* = GRP. c. 32.

Der Professore weist noch das dreimalige „*Suscipe me Domine*“ der Benediktinerregel auf BR. c. 58 = GRP. c. 2).

37. Die Statuten der Fraterherren, verfaßt zwischen 1413 und 1419<sup>25</sup>. Obwohl sie mehrfach die Väter, besonders Augustin, Kassian, Hieronymus, Chrysostomus, Gregor d. G., Bernhard<sup>26</sup>, Hugo von St. Viktor zitieren, so ist doch der hl. Benedikt nirgends direkt erwähnt. Allein das Fest Kreuzerhöhung (vgl. BR. c. 41) gilt für manche Dinge als Termin: von Ostern bis Kreuzerhöhung ist die Ruhe nach dem Mittagessen gestattet, vor Kreuzerhöhung sollen die Pelze gelüftet und um Kreuzerhöhung die Unterkleider nachgesehen werden (c. 7, 13).

Außerdem sind nach c. 19 den „*supervenientes hospites*“ die Füße zu waschen: „*pedes lavare*“ (vgl. BR. c. 53).

BR. c. 28: *una ovis morbida ... gregem* = SF. c. 27.

BR. c. 54: *si ... a parentibus ... in ... sit potestate ... dari* = SF. c. 31.

BR. c. 72: *Infirmities ... corporum ... morum patientissime* = SF. c. 28.

38. Die Statuten der Windesheimer Chorherren. Benutzt wurde die Ausgabe von 1553<sup>27</sup>; diese geht aber in ihrem

<sup>24</sup> Amort E., *Vetus disciplina canonicorum regularium et saecularium, Venetiis 1747*, 505 ss.

<sup>25</sup> Hyma A., *The Christian renaissance, Michigan 1924*, 441 ss.

<sup>26</sup> Gleumes H., *Die Stellung Gerhard Groot's und der Windesheimer zum Zisterzienserorden*, und ders. *Gerhard Groot und die Windesheimer als Verehrer des hl. Bernhard von Clairvaux (Zeitschrift für Aszese und Mystik 10 (1935) 35ff., 90ff.)*.

<sup>27</sup> Amort l. c. 539 ss.

Kern auf die Anfänge der Kongregation zurück. Der benediktinische Einschlag ist sicherlich auf die engen Beziehungen zu den Zisterziensern zurückzuführen<sup>28</sup>.

BR. c. 3: praesumant... defendere ... quisquam cum ... proterve ... foris ... contendere = SWC. P. II c. 1, P. III c. 6.

BR. c. 21: securus = SWC. P. II c. 1.

BR. c. 53: supervenientes hospites ... suscipiantur ... omnibus congruus honor ... maxime ... pedes hospitibus = SWC. P. II c. 13.

BR. c. 58: si ... perseveraverit ... dura et aspera ... de stabilitate ... et oboedientiam = SWC. P. III c. 2, P. IV c. 1, 2.

Auch in diesen Statuten spielt das Fest Kreuzerhöhung eine Rolle: Von Kreuzerhöhung bis zum Beginn der Fastenzeit dauern die Regularfasten (P. III c. 9; vgl. BR. c. 41). Von Ostern bis Kreuzerhöhung ist ein Mittagsschlaf von einer Stunde gestattet; innerhalb dieser Zeit ist die Prim um 5 Uhr, sonst um 5½ Uhr. Ferner enthalten die Statuten Bestimmungen über die von Ostern bis Kreuzerhöhung zu tragenden Superpellizien und Almutien (P. III c. 11, P. II c. 7). Der Profeßritus enthält auch noch das dreimalige „Suscipe me, Domine“ von der Benediktinerregel (P. III c. 2 vgl. BR. c. 58).

39. Die Statuten der Windesheimer Chorfrauen, verfaßt zu Beginn des 15. Jahrhunderts<sup>29</sup>. Die unter 38. angegebenen Zitate aus den Kapiteln 3, 21, 41, 58 der Benediktinerregel finden sich auch in diesen Statuten, ausgenommen jenes über die „Stabilität“ der Konversen (P. II c. 1, P. III c. 1, 2, 9, 10, 11, P. IV c. 1).

Diese Statuten sind noch in Übung im „Cloître de Nazareth, Couvent Anglais de Bruges“ und in dessen beiden Tochterklöstern in England. Ob die erwähnten Zitate noch unversehrt erhalten sind, ließ sich nicht ermitteln.

40. Die Konstitutionen der Lateranensischen Chorherren<sup>30</sup>. Bei Gründung dieser Kongregation zu Beginn des 15. Jahrhunderts übernahm man im wesentlichen die Konstitutionen der Chorherren vom hl. Frigidianus in Lucca, nur wenig wurde geändert; größere Veränderungen entstanden erst nach dem Trienter Konzil.

BR. c. 6.: Scurrilitates ... verba otiosa et risum moventia ... clausura = KLC. P. I c. 21.

In den Ausgaben unserer Konstitutionen von 1841 und 1926 sind die Worte „et risum moventia“ weggefallen und der Ausdruck „perpetua clausura“ ist durch „perpetuo“ ersetzt (P. I c. 17 bzw. n. 60).

<sup>28</sup> Anmerk. 26.

<sup>29</sup> Gallée I. H., Middeldeuwsche Kloosterregels (Archief voor Nederlandsche Kerkgeschiedenis 5 (1895) 250 ff.).

<sup>30</sup> Auszug bei Amort I. c. 524 ss.

41. Die Statuten des Kardinals Branda de Castiglione von 1422 für die Kanonien Welse (D. Konstanz), Neunkirchen (D. Bamberg), Langenzenn (D. Würzburg) und Rebdorf (D. Eichstätt<sup>31</sup>). Sie wurden später auch in manchen anderen Kanonien benutzt.

BR. c. 3: praesumat quisquam ... proterve ... foris ... contendere = SKB. c. 16.

BR. c. 21: decani ... elegantur ... securus ... onera ... non ... ordinem sed secundum ... meritum = L. o. c. 4.

BR. c. 22: iugiter in eadem ... ardeat usque mane. Vestiti dormiant, et cincti = SKB. c. 10.

BR. c. 31: solatia ... dentur = L. o. c. 9.

BR. c. 43: mox auditum ... signum, relictis ... festinatione ... cum gravitate = L. o. c. 24.

BR. c. 58: Praedicentur ei ... aspera = SKB. c. 17.

BR. c. 63: appellatione ... puro appellare nomine = L. o. c. 31.

BR. c. 64: cogitet ... onus suscepit ... redditurus ... rationem = SKB. c. 17.

42. Die Statuten für die Kanonie Ranshofen (D. Passau).

a) Aus dem zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts<sup>32</sup>. Die Kapitel 1—30, 32 stimmen wörtlich mit den unter 41. genannten überein.

BR. c. 3: Nullus in monasterio proprii sequatur cordis voluntatem; neque praesumat ... cum ... suo proterve ... monasterium contendere. Quod si praesumpserit, regulari disciplinae subiaceat = SKR. c. 33.

BR. c. 29: Frater ... proprio vitio egreditur de monasterio, si ... voluerit, spondeat prius omnem emendationem pro quo egressus est, ... sic in ultimo gradu recipiatur, ut ex hoc eius humilitas conprobetur. Quod si denuo exierit, usque tertio ita recipiatur ... postea sciens omnem sibi ... aditum denegari = SKR. c. 34.

BR. c. 33: vitium radicitus amputandum est ... praesumat aliquid dare aut accipere sine iussione ... neque aliquid ... proprium, nullam ... rem ... nec corpora ... nec voluntates ... habere in propria voluntate = SKR. c. 35.

b) Aus Anlaß der von den Pröpsten Nikolaus von St. Dorothea in Wien und Petrus in Ror (D. Regensburg) und dem Regularkanoniker Wolfgang Kerspeck von St. Florian (D. Passau) im Auftrage des Kardinals Nikolaus von Kusa vorgenommenen Visitation, dat. vom 30. Dezember 1452<sup>33</sup>.

BR. c. 2: duplici debet doctrina suis praeesse discipulis ... verbis = c. de Praeposito.

BR. c. 38: per ordinem legant ... qui aedificant = c. de refectorio et lectione.

BR. c. 54: litteras ... munuscula accipere ... dare = c. de vitandis colloquiis cum saecularibus.

BR. c. 58: promittat ... stabilitate = formula professionis<sup>34</sup>.

43. Die Statuten für die Kanonie Beilberg<sup>35</sup>, erlassen von den unter 42b) genannten Visitatoren am 9. März 1452.

<sup>31</sup> Amort I. c. 613 ss. — <sup>32</sup> Amort I. c. 742 ss.

<sup>33</sup> Amort I. c. 751 ss. — <sup>34</sup> Ebd. 1065. — <sup>35</sup> Amort I. c. 762 ss.

Sie enthalten in den Kapiteln „De Praelato“ und „De vitandis mulieribus et clausura“ die oben unter 42b) erwähnten Zitate aus den Kapiteln 2 und 54 der Benediktinerregel; dazu noch folgendes:

BR. c. 51: praesumat foris manducare, ... nisi = c. de vitandis mulieribus et clausura.

44. Die Statuten für die Kanonie St. Zeno bei Reichenhall (Erzd. Salzburg), erlassen von den unter 42b) genannten Visitatoren am 4. Februar 1452<sup>36</sup>.

BR. c. 2: duplici debet doctrina suis praesesse ... verbis = SKSZ. § 3.

45. Die Statuten der Kanonie Polling (D. Augsburg) aus dem 15. Jahrhundert<sup>37</sup>.

BR. c. 53: mox auditum ... signum, relictis omnibus ... manibus ... festinatione ... cum gravitate = SKP. c. 6.

46. Der *Liber officiorum*<sup>38</sup>, der sicher in den Kanonien Tirnstein und St. Dorothea in Wien (D. Passau) sowie in manchen Kanonien der Diözese Freising im 15. Jahrhundert gebraucht wurde.

BR. c. 3: praecipua agenda ... convocet ... omnem ... unde agitur = L. o. c. 2.

BR. c. 21: elegantur ... securus ... onera ... non elegantur ... ordinem, sed secundum ... meritum = L. o. c. 4.

BR. c. 22: in ... ardeat usque mane = L. o. c. 18.

BR. c. 31: eligatur de congregatione ... matus moribus, sobrius ... non iniuriosus ... non prodigus, sed timens Deum.

BR. c. 53: supervenientes hospites ... suscipiantur ... omnibus congruus honor ... et peregrinis = L. o. c. 30.

BR. c. 58: lucrandas animas = L. o. c. 9.

BR. c. 64: onus suscipit ... redditurus est rationem ... prodesse ... praesesse.

47. Die Statuten des Allerheiligenstifts in Olmütz, erlassen unter Propst Johann Stiawaka von Hodenic (1493 bis 1507), bestätigt von Propst Nikolaus II. Melik von Sternberg (1480—1510)<sup>39</sup>.

BR. c. 1: vero ... gyrovagum ... diversas ... stabiles = SAO. n. 4.

BR. c. 22: Lectisternia ... secundum dispensationem ... Vestiti dormiant ... cincti = SAO. n. 13.

BR. c. 31: de congregatione ... matus moribus, sobrius ... non iniuriosus ... non prodigus, sed timens deum = SAO. n. 39.

BR. c. 58: lucrandas animas = SAO. n. 36.

BR. c. 65: consilio fratrum timentium Deum = SAO. n. 35.

BR. c. 69: alium defendere = SAO. n. 14.

48. Die Regel der Brüder und Schwestern vom Dritten Orden des hl. Dominikus, bestätigt von Inozenz VII. *Sedis Apostolicae providentia* vom 26. Juni 1405<sup>40</sup> enthält kein Zitat der Benediktinerregel.

<sup>36</sup> Ebd. 765. — <sup>37</sup> Ebd. 779. — <sup>38</sup> Ebd. 698 ss.

<sup>39</sup> Neumann, Neznámá statuta moravská z 15. stol., Brně 1919.

<sup>40</sup> Constitutiones Fratrum Ordinis Praedicatorum, Parisiis 1872, 673ss.

49. Die Statuten der Ursulinen. Die Regel der hl. Angela, bestätigt von Papst Paul III. 1544 mit 3 späteren Überarbeitungen aus den Jahren 1577, 1581 und 1587<sup>41</sup> weisen keine Zitate der Benediktinerregel auf. Ebensovienig ist dies der Fall bei den Observanzen von Paris, Toulouse und Lyon, wenigstens soweit die grundlegenden päpstlichen Konstitutionen Pauls V. „Inter universa“ vom 13. Juni 1612, „Debitum pastoralis“ vom 24. März 1614 und „Inter universa opera“ vom 10. April 1619 in Betracht kommen<sup>42</sup>. Eine Ausnahme dagegen macht die Observanz von Bordeaux, in der man nach dem Breve Pauls V. „In supremo“ vom 5. Februar 1618 „castitas, obedientia, paupertas et stabilitas in eadem societate“ verspricht (vgl. BR. c. 58: *Suscipiendus autem ... promittat de stabilitate sua*). Das Versprechen der Stabilität geht offensichtlich auf benediktinischen Einfluß zurück. Der Entwurf dieser Statuten stammt zwar von Kardinal de Sourdis selbst, allein Dom Jean Jaques, der in den Exhortationen, die er den ersten Ursulinen in Bordeaux hielt, die Gedanken des Kardinals interpretierte, wirkte sicherlich bei Abfassung der Statuten mit. Mit Recht schreiben W. M. Theresia-Haselünne und M. Maria-Berlin in ihrer Abhandlung „Die Geschichte der Satzungen von Bordeaux von 1606—1924: „So hat der Kardinal gewissermaßen das Haus fest begründet und durch einen Ordensmann benediktinischer Richtung in monastischen Formen ausbauen lassen“<sup>43</sup>. Die „Stabilität“ („perséverance“) begegnet uns noch in der Profeßformel der Observanz von Bordeaux nach den Ausgaben der Statuten: Lüttich 1650, Orleans 1819, Wien 1836, Paderborn 1898, dagegen fehlt sie in den Statuten von Berlin 1868, Landshut 1891, München 1924, Freiburg i. Br. 1933, Innsbruck 1935, ebenso in jenen der Union romaine von 1903 und 1928. Diese Statuten von 1903 enthalten zwar noch einen Abschnitt „De la stabilité des Soeurs“ (P. I c. XI), allein mit dem Verschwinden der feierlichen Profeß und der selbständigen Klöster in der Statutenausgabe von 1928 ist auch der Abschnitt über die „Stabilität“ beseitigt worden. Dagegen hat der Profeßbritus nach den Observanzen von Paris und Bordeaux bis heute den Vers „Suscipe me Domine“ bewahrt (vgl. BR. c. 58).

50. Die Konstitutionen der Annunziaten, verfaßt von der Stifterin Maria Viktoria Fornari, bestätigt von Klemens VIII. 1604 und Paul V. 1613<sup>44</sup>. Kein Zitat; doch hat

<sup>41</sup> Jahrbuch des Verbandes selbständiger deutscher Ursulinenklöster 3 (1928) 1 ff.

<sup>42</sup> Im Anhang der Constitutions de l'institut des Ursulines, Rome 1903, III ss.

<sup>43</sup> Jahrbuch 91. — <sup>44</sup> Ed. Paris 1644.

der Professore des „Suscipe me, Domine“ der Benediktinerregel (c. 58)<sup>45</sup>.

51. Die Konstitutionen der Nonnen des Ordens von der Heimsuchung Mariä, verfaßt vom hl. Franz von Sales, bestätigt von Urban VIII. *Militantis Ecclesiae* vom 27. Juni 1626<sup>46</sup>. Kein Zitat.

52. Die Konstitutionen der Abtei Trzemeszno (Erzd. Gnesen) approbiert auf dem Generalkapitel der Lateranensischen Augustinerchorherrenkongregation in Ravenna am 28. April 1646<sup>47</sup>.

BR. c. 6: Scurrilitates ... verba otiosa et ... moventia ... in ... locis = KAT. P. I c. 22.

BR. c. 58: dura et aspera per quae itur ad Deum ... conversatione morum ... oboedientiam = KAF. P. I c. 36, 38.

BR. c. 64: (Abba) studeat ... amari quam timeri = KAT. P. II c. 1.

53. Die Konstitutionen der Regularkanoniker der französischen Kongregation aus dem 17. Jahrhundert<sup>48</sup>. Kein Zitat.

54. Die Konstitutionen des Ordens U. L. F. von der Barmherzigkeit (de mercede), verfaßt vom Dominikaner Raimund von Pennaforte († 1275), bestätigt von Innozenz XII. *Ex iniuncto* vom 7. Dezember 1691<sup>49</sup>.

BR. c. 3: praesumat quisquam cum ... proterve ... contendere = KOFB. d. V c. 4 n. 2.

Außerdem findet sich in d. I c. 6 n. 2 das „Kyrie eleison“ beim Offizium der Laienbrüder (vgl. BR. c. 9, 12, 13, 17) und in d. IV c. 7 n. 2 das dreimalige „Suscipe me, Domine“ im Professore (vgl. BR. c. 58). In den Konstitutionen von 1895 sind aber diese Zitate nicht mehr enthalten.

55. Die Konstitutionen der königlichen Abtei Nullius Dioecesis St. Moritz in der Schweiz. Deren Ausgaben von 1831 und 1931 enthalten kein Zitat.

### III. Die Satzungen der Ritterorden.

56. Die Statuten des Malteserordens, verfaßt von Raimund du Puy zwischen 1155 und 1160<sup>1</sup>. Sie schließen sich mehrfach an die Augustinerregel an. Die Kapitel 12 und 17 entsprechen dem Inhalte nach dem Kapitel 23 der Augustinerregel, aber auch den Kapiteln 23, 28, 70 der Benediktinerregel; ferner behandeln die Kapitel 8 und 13 die Materien der Kapitel 22

<sup>45</sup> Ordnungen, Gebräuch und Cäremonien ... bey denen Klosterfrauen deß Ordens der Allerseligsten Verkündigung, Prag 1707, 50, 140.

<sup>46</sup> Ed. Wien 1862. — <sup>47</sup> Amort I. c. 846 ss. — <sup>48</sup> Amort I. c. 791 ss.

<sup>49</sup> Bullarum, diplomatum et privilegiorum sanctorum Romanorum Pontificum Taurinensis editio, Augustae Taurinorum 1857 ss. XX 232 ss.

<sup>1</sup> Delaville le Roulx, J., Cartulaire général de l'ordre des hospitaliers de S. Jean de Jérusalem I, Paris 1894 n. 70.

und 33 der Benediktinerregel, über die die Augustinerregel keine Abschnitte aufweist. Die Benediktinerregel scheint noch durch in Kapitel 16, in dem es heißt, daß die Kranken „quasi dominus“ behandelt werden sollen (vgl. BR. c. 36 „sicut revera Christo, ita eis serviatur“). Ambrozicjutè sagt: „So wurde sie (die Benediktinerregel) wahrscheinlich auch in der amalfitanischen Stiftung in Jerusalem von Anfang an übernommen“<sup>2</sup>. Dies ist leicht möglich; stand doch das älteste Haus der Johanniter in Jerusalem unmittelbar neben der Benediktinerabtei St. Maria de Latina. Ein wirkliches Zitat der Benediktinerregel enthalten jedoch die ältesten Satzungen der Johanniter nicht.

57. Die Templerregel<sup>3</sup>. An deren Abfassung hatte der hl. Bernhard von Clairvaux auf der Synode von Troyes 1128 hervorragenden Anteil. Die vom hl. Bernhard besorgte Redaktion enthält 48 Kapitel; in dieser finden sich im Prolog und in den Kapiteln 1, 2, 7—9, 12, 13, 16, 17, 19, 20, 33, 42—45, 50, 55—58, 61, 63, 65, 66, 68, 69 Zitate aus dem Prolog und den Kapiteln 3—7, 9, 23, 26, 28, 34, 36—40, 42, 46, 50, 52, 54, 55, 58, 60, 73 der Benediktinerregel. Die zweite, erst in Jerusalem entstandene Redaktion weist außerdem in den Kapiteln 21, 27, 38, 62 Zitate aus den Kapiteln 34, 54 und 55 der Benediktinerregel auf. Außerdem enthalten die Kapitel 7, 9, 10, 13, 18, 31, 60, 65, 66, 72 Anspielungen auf die Kapitel 11, 19, 27, 36, 38, 39, 41, 44, 59, 65, 70 der Benediktinerregel.

58. Die Statuten des deutschen Ordens. Im Anfange beobachtete man bezüglich der Kranken die Johanniterregel, dagegen bezüglich der Brüder, Ritter und Geistlichen die Templerregel, die jedoch bald vielfach abgeändert wurde. Die Neufassung, die uns jetzt vorliegt<sup>4</sup>, stammt etwa aus der Zeit des Lyoner Konzils; vermutlich war der am 28. Mai 1244 zum Kardinalbischof von Sabina ernannte Bischof von Modena, Wilhelm, ihr Redaktor.

BR. Prolog: per oboedientiae ... redeas ... per inoboedientiae ... recesseras = Gesetze DO. n. 29.

BR. c. 3: convocet ... omnem ... minora = SDO. c. 27.

BR. c. 6: verba otiosa ... risum moventia = SDO. c. 27.

BR. c. 22: Si potest fieri, omnes in uno loco dormiant ... Vestiti dormiant ... cincti = SDO. c. 17.

BR. c. 26: praesumpserit ... excommunicato = SDO. c. 28.

BR. c. 34: Qui minus indiget, agat Deo gratias ... vero plus ... humilietur pro infirmitate, non extollatur pro misericordia; et ita omnia membra erunt in pace = SDO. c. 13.

<sup>2</sup> Ambrozicjutè M., Studien über die Johanniterregel, Freiburg i. d. Schweiz 1929, 9.

<sup>3</sup> Schnürer G., Die ursprüngliche Templerregel, Freiburg i. Br. 1903, 130—153. Hier sind alle Zitate aus der Benediktinerregel durch Kursivdruck kenntlich gemacht.

<sup>4</sup> Perlbach M., Die Statuten des Deutschen Ordens, Halle a. S. 1890, 14 ff.

BR. c. 37: (senibus ...) imbecillitas ... pia consideratio = SDO. c. 25.

BR. c. 46: Si quis ... aliquid deliquerit ... ipse ultro satisfecerit ... delictum suum ... maiori subiaceat = SDO. c. 36.

BR. c. 53: supervenientes hospites = SDO. c. 13.

BR. c. 55: Accipientes nova ... vetera ... pauperes = SDO. c. 11.

Von den erwähnten Zitaten können nur jene aus den Kapiteln 55, 26, 46 der Benediktinerregel durch Vermittlung der Templerregel in die Statuten des Deutschen Ordens gekommen sein; denn die übrigen finden sich in der Templerregel nicht. Dieser Umstand zeigt, daß der Verfasser neben der Templerregel auch die Benediktinerregel unmittelbar benutzt hat.

Die 1930 erschienenen *Regulae Fratrum Ordinis Teutonici Sanctae Mariae in Jerusalem* weisen von allen genannten Zitaten nur noch jene aus den Kapiteln 34 und 46 der Benediktinerregel auf (n. 58, 100). Die innige Verbindung des Deutschen mit dem Benediktinerorden zeigt aber auch noch ein Statut der *Regula Fr. Conventualium Domus et Hospitalis B.M.V. Teutonicorum in Jerusalem pro Conventibus Presbyterorum Summo Magistro immediate subiectis*, Opaviae 1913 p. 45:

Recentissima Conventuum Statuta c. XI: „Die 21. Martii, sacra D. Benedicto, in cuius pristina possessione ac protectione communis vita et regula Conventualis inter Ordinis Sacerdotes restaurata fuit, applicabitur Missa conventualis in honorem istius s. Patriarchae pro universis eius filiis, vivis et defunctis, nominatim vero in monasteriis Füssensi et Rayhradensi.“

#### IV. Die Satzungen des Franziskanerordens.

59. Die Regeln des hl. Franziskus von Assisi. Man unterscheidet zwei Regeln, nämlich die erste 1221 erschienene und die zweite, die sog. *Regula bullata*, approbiert durch die Bulle Honorius' III. *Solet annuere* vom 29. November 1223<sup>1</sup>. Auf dem Pfingstkapitel der Minderen Brüder zu Portiunkula 1220 gaben die Brüder Franz den Rat, aus den Regeln und Konstitutionen der alten Orden, der Benediktiner, Zisterzienser und Augustiner einiges in seine Regel aufzunehmen. Allein Franz lehnte dies ab mit der Begründung, er wolle nur jene Lebensform, die ihm vom Herrn gnädig gezeigt und geschenkt worden sei. Schon die erste Regel zeigt deutlich, daß er von den Einrichtungen der alten Orden nichts wissen wollte; heißt es doch in ihr in Kapitel 6 und 7: „nullus vocetur Prior, sed generaliter omnes vocentur Fratres Minores et alter alterius lavet pedes“ und „non sint Camerarii nec Cellarii“. Beide Regeln enthalten zwar manche Wendungen, die sich eng an die Benediktinerregel anschließen, allein sie sind doch so allgemein üblich, daß man keineswegs eine unmittelbare Entlehnung aus der Benediktinerregel beweisen kann. Solche Wendungen sind:

<sup>1</sup> Holstenius-Brockie l. c. III 22 ss.

vendat omnia sua et studeat pauperibus erogare (1. Reg. c. 2, 2. Reg. c. 2, BR. c. 58); si aliquid perderetur propter eorum (ministorum) culpam et malum exemplum, in die iudicii oportebit eos reddere rationem coram Domino Jesu Christo (1. Reg. c. 4, BR. c. 2); vestes viles (1. Reg. c. 2, 2. Reg. c. 2, BR. c. 55), Deum timentes (2. Reg. c. 2, BR. c. 31).

60. Die Konstitutionen der Minderen Brüder. Die ältesten auf uns gekommenen stammen vom Generalkapitel in Narbonne 1260<sup>2</sup>.

BR. c. 36: infirmis ... debilibus = KMB r. IV.

BR. c. 53: Omnes ... hospites ... suscipiantur ... maxime = KMB r. IV.

BR. c. 58: aspera = KMB r. I.

Bei den verschiedenen Umarbeitungen, die unsere Konstitutionen im Laufe der Jahrhunderte erfahren haben, gingen die erwähnten Zitate verloren. Die 1922 erschienenen Konstitutionen enthalten nur noch ein Wort, das aus Kapitel 53 der Benediktinerregel stammt: maxime (n. 337). Doch kennt der Ritus der feierlichen Profeß noch heute das dreimalige „Suscipe me Domine“<sup>3</sup> (BR. c. 58).

61. Die Konstitutionen der Konventualen der Minderen Brüder. Die ältesten sind die sog. *Constitutiones Urbanae*, approbiert von Urban VIII. *Militantis Ecclesiae* vom 15. Mai 1628<sup>4</sup>. Obwohl sie auf den unter 58. erwähnten Konstitutionen des Generalkapitels von Narbonne 1260 aufgebaut sind, enthalten sie von den in diesen enthaltenen Zitaten nur noch ein Wort, nämlich „maxime“ aus Kapitel 53 der Benediktinerregel. Es heißt nämlich in c. III lit. 21 n. 3, die Brüder sollen die Gastfreundschaft üben, „maxime vero erga Fratres Sacri Ordinis Praedicatorum“. Diese Stelle ist auch in der 1932 erschienenen Neuauflage unverändert geblieben.

62. Die Konstitutionen der Kapuziner<sup>5</sup>. Die ältesten Einrichtungen sind zwar nicht unerheblich von jenen der Kamaldulensermönche, deren Privilegien sich die Kapuziner heute noch erfreuen, beeinflußt<sup>6</sup>, allein ein direktes Zitat aus der Benediktinerregel weisen weder die älteren noch die neueren und neuesten Konstitutionen auf. Beachtenswert ist es aber, daß die Ausgaben der Konstitutionen Tournay 1876, Rom 1909 sowie die *Monumenta ad Constitutiones Ordinis Fratrum Minorum Capuccinorum pertinentia* ed. Venantius à Lisle-en Rigault, Romae 1916 bei den Sätzen in c. III „Clerici et Sacerdotes praevideant quae in Missa et Officio Divino publice legere

<sup>2</sup> Ehrle F., Die ältesten Redaktionen der Generalstatuten des Franziskanerordens (Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte VI, 1896, 1 ff.).

<sup>3</sup> Rituale Romano-Seraphicum, 2 ed., Parisiis, Tornaci, Romae 1931, 272.

<sup>4</sup> Holstenius-Brockie I. c. III 293 ss.

<sup>5</sup> Le Prime Costituzioni dei Frati Minori Cappuccini di San Francesco, Roma 1913.

<sup>6</sup> Mathis B., De influxu legislationis Camaldulensium in Ordinem Capuccinorum (Collectanea Franciscana 1, 1931, 59 ss.).

debent“ und „ad manducandum ... in saecularium domibus ... licentiam Praelatus ne facile concedat“ als Quelle auf die Kapitel 19 und 51 der Benediktinerregel verweisen.

63. Die Regel der hl. Klara, von ihr selbst verfaßt und von Innozenz IV. „Solet annuere“ vom 9. August 1253 bestätigt<sup>7</sup>. Der Einfluß der Benediktinerregel auf die Regel der hl. Klara ist leicht zu erklären. Einmal war sie selbst zunächst einige Zeit in den Benediktinerinnenklöstern S. Paolo und St. Angelo de Panso außerhalb Assisi, sodann gab Kardinal Hugolino, der spätere Gregor IX., den ersten Klarissen eine „forma“ und die Benediktinerregel als Grundlage in die Hand<sup>8</sup>.

BR. c. 3: omnes ... saepe ... Dominus revelat quod melius est = RHK. c. 4.

BR. c. 54: liceat ... litteras ... dare, sine ... abbatis = RHK. c. 8.

BR. c. 55: Vestimenta ... secundum locorum qualitatem ... temperiem ... frigidis regionibus ... abbatem = RHK. c. 2.

BR. c. 64: cogitet ... quale onus suscipit, et cui redditurus est rationem ... magis ... praeesse ... amari quam timeri.

Außerdem kennt noch heute der Ritus der feierlichen Profeß das dreimalige „Suscipe me, Domine“ der Benediktinerregel (c. 58)<sup>9</sup>.

64. Die Regel des Klarissenordens, bestätigt von Urban IV. *Beata Clara* vom 18. Oktober 1263<sup>10</sup>.

BR. c. 3: omnem ... omnes ... saepe iuniori Dominus revelat quod melius est = RKU. c. 22.

BR. c. 22: cultellos = RKU. c. 20.

BR. c. 36: carniem esus infirmis ... debilibus ... omnes abstineant = RKU. c. 11.

BR. c. 58: ei ... dura et aspera per quae itur ad Deum ... promittat ... stabilitate ... oboedientiam = RKU. c. 3, 20.

BR. c. 64: Studeat ... amari quam timeri = RKU. c. 22.

Die unter 63 und 64 aufgeführten Regeln sind heute noch im Gebrauch, werden aber durch die 1930 erschienenen *Constitutiones generales pro Monialibus Ordinis Sanctae Clarae* ergänzt, die jedoch keine Zitate der Benediktinerregel enthalten.

65. Die Konstitutionen des Klarissenordens von der Reform der hl. Koleta, bestätigt durch Pius II. *Etsi ex suscepti regiminis officio* vom 18. Oktober 1458<sup>11</sup>.

BR. c. 36: carniem esus infirmis ... debilibus ... abstineant = KKRK. c. 4 n. 1, 3.

BR. c. 54: liceat ... a parentibus ... dare, sine ... abbatis = KKRK. c. 10 n. 12.

BR. c. 55: Vestimenta ... secundum ... qualitatem ... temperiem ... frigidis regionibus = KKRK. c. 2 n. 2.

<sup>7</sup> Seraphicae legislationis textus originales, Ad Claras Aquas 1897, 49 ss.

<sup>8</sup> *Sbaralea* J. H., Bullarium Franciscanum, Romae 1759 ss., I 263 ss.

<sup>9</sup> Rituale Romano-Seraphicum I. c. 365.

<sup>10</sup> Bullarium I. c. III 709 ss.

<sup>11</sup> Seraphicae legislationis textus I. c. 99 ss.

BR. c. 58: Praedicentur ei ... dura et aspera per quae itur ad Deum = KKRK. c. 1 n. 3.

Die 1932 herausgegebene Neuauflage dieser Konstitutionen hat sämtliche Zitate bewahrt (n. 5, 21, 46, 48, 133).

66. Die Konstitutionen der Klarissen-Kapuzinerinnen, verfaßt von P. Hieronymus de Castelferretti, Generalvikar für den Kapuzinerorden, datiert 20. November 1610<sup>12</sup>. Ihnen liegen die Konstitutionen der Reform der hl. Koleta zugrunde (vgl. 65), weshalb auch sämtliche Zitate der Benediktinerregel übernommen sind (c. 1, 2, 4, 10). Die 1928 erschienene Neuausgabe hat jedoch nur die zwei ersten Zitate unversehrt erhalten, das dritte stark verändert und das vierte fast ganz fallen lassen (n. 2, 57, 72 ss., 148).

67. Die Regel für die gemeinsam lebenden Brüder und Schwestern des Dritten Ordens vom hl. Franziskus von Assisi, bestätigt von Leo X. *Inter cetera* vom 20. Januar 1521<sup>13</sup>. Kein Zitat; etwas auffallend ist nur der Gebrauch von „Seniores“ für die Ratsmitglieder und die Wendung „Incorrigibiles ... tamquam morbida pecora eiciantur de congregatione“ (c. 8 vgl. BR. c. 3, 28). Diese Hinweise finden sich aber nicht mehr in der Neuausgabe dieser Regel, bestätigt durch Pius XI. *Rerum condicio* vom 4. Oktober 1927<sup>14</sup>. Der Ritus der feierlichen Profeß der klausurierter Terziarinnen kennt ebenfalls das „Suscipe me Domine“<sup>15</sup>.

68. Die Statuten für die Klöster des Dritten Ordens des hl. Vaters Franziskus, bestätigt von Urban VIII. am 13. Januar 1625 für das Frauenkloster in Luzern<sup>16</sup>.

BR. c. 64: quale onus suscepit ... redditurus est rationem = SDOL. c. 5.

Diese Statuten wurden von anderen Klöstern übernommen, so auch von „Maria Hilf“ in Altstätten, den Kapuzinerinnenklöstern in Mainz, Pfaffendorf und Melville in Natal. In den für Altstätten 1925 approbierten Statuten ist die obengenannte Stelle verschwunden, dagegen in den für die anderen drei Klöster 1932 gutgeheißenen Statuten lautet sie also: „Wie Jesus Christus lehrt, soll sie sich nicht nach der Weise heidnischer Gwalthaber ihres Amtes wegen überheben, sondern sich tief verdemütigen wegen der großen Bürde und Verantwortung, die ihr auferlegt worden ist.“

69. Die Konstitutionen der Nonnen von der hl. Elisabeth in der Tschechoslowakei (vom Dritten Orden des hl. Franziskus) von 1931, bearbeitet von der dem Prager Kloster benachbarten Benediktinerabtei Emaus.

<sup>12</sup> Ausgabe Aachen 1909. — <sup>13</sup> Bullarum I. c. V 764 ss.

<sup>14</sup> Acta Ap. Sedis 19, 1927, 361 ss.

<sup>15</sup> Rituale Romano-Seraphicum I. c. 382.

<sup>16</sup> Ausgabe St. Gallen 1884.

BR. c. 3: Quotiens aliqua praecipua agenda sunt in monasterio, convocet ... Si qua ... minora agenda sunt in monasterii utilitatibus ... utatur consilio = KNHE. n. 143f.

70. Die Regel der Brüder des Ordens der Minimen, verfaßt vom Stifter Franz von Paula, bestätigt von Alexander VI. *Meritibus religiosae vitae* vom 26. Februar 1493<sup>19</sup>.

BR. c. 1: gyrovagum ... stabiles = ROM. c. 12.

BR. c. 33: quibus nec corpora sua nec voluntates licet habere in ... a patre ... quicquam liceat habere, quod ... non dederit aut permiserit. Omniaque ... sint ... suum aliquid dicat = ROM. c. 6.

BR. c. 69: quavis occasione praesumat alter ... defendere ... etiam si qualivis ... propinquitate iungantur ... exinde gravissima occasio scandalorum oriri = ROM. c. 8.

In der zweiten Auflage dieser Regel, wiederum verfaßt von Franziskus von Paula und bestätigt von Alexander VI. *Ad ea* vom 1. Mai 1501<sup>20</sup>, ist von den erwähnten Zitaten nur noch der erste Teil von Kapitel 33 der Benediktinerregel übernommen (c. 8 § 18); dagegen sind noch folgende beigefügt:

BR. c. 6: Si ... bonis ... propter taciturnitatem ... magis ... verbis = ROM. c. 4.

BR. c. 58: stabilitate = ROM. c. 3.

In der dritten Ausgabe dieser Regel, wiederum verfaßt von Franziskus von Paula, und bestätigt von Julius II. *Inter caeteros Regularis observantiae professores* vom 28. Juli 1506<sup>21</sup>, sind jedoch alle erwähnten Zitate verschwunden.

## V. Die Satzungen der Humiliaten, Karmeliter, Reklusen und Eremiten.

### 71. Die Regeln der Humiliaten.

a) Die Regel der in der Welt lebenden Humiliaten, bestätigt von Innozenz III. *Incumbit nobis* vom 7. Juni 1201<sup>1</sup>. Kein Zitat.

b) Die Regel der gemeinsam lebenden Humiliaten, bestätigt durch Innozenz III. *Diligentiam pii patris* vom 12. Juni 1201 und Gregor IX. *Cum felicitis memoria* vom 7. Juni 1227<sup>2</sup>. Die Annahme des gemeinsamen Lebens geschah unter dem Einflusse des hl. Bernhard von Clairvaux, dem wohl auch die Einführung der Benediktinerregel zukommt. Nach dem Privileg Urbans III. *Religiosam vitam degentibus* vom 29. April 1186 soll man in Vicobodono die Propstwahl „secundum Deum et

<sup>19</sup> Bullarum I. c. V 353 ss. — <sup>20</sup> Ebd. 385 ss.

<sup>21</sup> Sacri Minimorum Ordinis Regula Fratrum Correctorium et Caeremoniae, Romae 1932, 5 ss.

<sup>1</sup> Tiraboschi H., *Vetera Humiliatorum monumenta* II, Mediolani 1766, 128 ss.

<sup>2</sup> Zanoni L., *Gli Umiliati*, Milano 1911, 352 ss. Die Zitate aus der Benediktinerregel sind völlig ungenügend vermerkt.

beati Benedicti Regulam“ vornehmen. Bei der Revision der Regel im Jahre 1201 waren der Zisterzienserabt von Locedio (D. Vercelli) und der Zisterzienser Rainer beteiligt<sup>3</sup>.

Die Kapitel 3, 5—8, 23, 24, 27, 28, 32, 33, 35, 36 sind fast ganz den Kapiteln 3, 24, 26, 27, 32—34, 36, 43, 48, 51, 53 der Benediktinerregel entnommen, und die Kapitel 4, 22, 34, 37, 45 zur Hälfte den entsprechenden Kapiteln 4, 22, 28, 66, 71, 72. Kleinere Zitate aus den Kapiteln 2, 6, 16, 43, 50, 55, 58 der Benediktinerregel enthalten noch die Kapitel 1, 2, 9, 17, 25, 31, 40, 41 der Humiliatenregel.

72. Die Regel der Karmeliter, verfaßt vom Patriarchen Albert von Jerusalem, bestätigt von Honor III. am 30. Juni 1226<sup>4</sup>.

BR. c. 33: Omniaque ... sint communia ... aliquid dicat = RK. n. 7. —  
BR. c. 36: esus carniū infirmis ... debilibus ... abstineant = RK. n. 11.

Außerdem ist hier noch zu erwähnen, daß die Oberen den Titel „Prior“ (vgl. BR. c. 13, 20, 38, 43) führen und daß die Regularfasten von Kreuzerhöhung bis zum Beginne der Fastenzeit dauern (BR. c. 41).

Die am 1. Oktober 1247 durch Innozenz IV. vorgenommene Revision unserer Regel ließ den benediktinischen Einfluß unberührt.

73. Die Konstitutionen der Karmeliter von 1247, 1324 usw.<sup>5</sup>. Sie enthalten starke Beeinflussungen von seiten der Dominikanerkonstitutionen.

BR. c. 3: cum ... foris ... contendere = KK. r. 42.

Die Konstitutionen des Karmeliterordens von 1904 und 1930 und jene der unbeschuheten Karmeliten von 1631 und 1928 weisen aber das eben erwähnte Zitat nicht mehr auf.

74. Die Konstitutionen der Karmeliterinnen, verfaßt von der hl. Theresia von Avila, bestätigt auf dem Generalkapitel des Ordens zu Alcalá am 6. März 1581 und von Sixtus V. *Salvatoris ac Domini nostri Jesu Christi* vom 5. Juni 1590<sup>6</sup>.

BR. c. 3: cum ... contendere = KK. c. 19.

Dieses Zitat ist in den Ausgaben der Konstitutionen von 1924 (c. 19 n. 1) und 1926 (n. 197) unversehrt erhalten geblieben. Außerdem enthält der Ritus der Auflegung des Schleiers den Vers „Suscipe me, Domine“ (BR. c. 58).

75. Verschiedene Reklusen- und Eremitenregeln.

a) Die Reklusenregel des Augustinerchorherren Walter, verfaßt um 1280<sup>7</sup>.

BR. c. 1: generibus = RW. c. 2.

<sup>3</sup> Tiraboschi l. c. 123s., 135ss., 140 n. 7.

<sup>4</sup> Acta SS., Aprilis I, Antverpiae 1675, 778s.

<sup>5</sup> Zimmermann B., Monumenta historica Carmelitana I, Lirinae 1907, 108.

<sup>6</sup> Bullarum l. c. IX, 206 ss. — <sup>7</sup> Antonianum 9 (1934) 53 ss.

b) Die Reklusenregel von Dublin, vielleicht von einem Priester Robert zwischen 1140 und 1215 verfaßt<sup>8</sup>.

BR. c. 8: usque ... Pascha ... media nocte = RD. n. 19.

BR. c. 16: Media nocte surgebam ad confitendum tibi = RD. n. 19.

BR. c. 18: Deus in adiutorium meum intende = RD. n. 19.

BR. c. 41: A ... Pascha usque Pentecosten ... A Pentecoste ... ieiunent ... usque = RD. n. 24.

c) Die Eremitenregel von Cambridge<sup>9</sup>. Ihr Verfasser ist vielleicht Richard Rolle von Hampole (14. Jahrhundert), wohl selbst Eremit. Sie ist fast ganz der Inklusenregel des Abtes Ailred O. Cist. entnommen.

BR. c. 22: lecta ... cincti = EC. c. 3.

BR. c. 48: Otiositas inimica est animae ... otio = EC. c. 4.

BR. c. 55: Stramenta ... lectorum ... matta, sagum ... lena = EC. c. 3.

d) Die Eremitenregel von Oxford, vielleicht von Cölestín V.<sup>10</sup>

BR. c. 6: Mors et vita in manibus linguae ... verba otiosa et risum moventia = EO. c. 12.

BR. c. 22: cincti = EO. c. 17.

BR. c. 36: carnum ... infirmis ... debilibus = EO. c. 14.

Angefügt sei noch, daß nach Kapitel 17 und 19 das Fest Kreuzerhöhung der Wendepunkt für die Sommer- bzw. Winterordnung ist (vgl. BR. c. 41).

e) Die Statuten der Inklussen vom hl. Reinhold bei Köln, bestätigt von Dietrich von Mörs, Erzbischof von Köln, am 16. Februar 1448<sup>11</sup>.

BR. c. 58: promittat ... stabilitate ... conversatione morum suorum et oboedientiam coram Deo et Sanctis eius ... reliquiae ... manu ... scribat ... signum = SIHR.

## VI. Die Satzungen der Regularkleriker.

76. Die Konstitutionen der Theatiner von 1750<sup>12</sup>. Kein Zitat.

77. Die Konstitutionen der Somasker, bestätigt von Urban VIII am 5. Mai 1626<sup>13</sup>.

BR. c. 58: omnia dura ... aspera = KS. 1. 2 c. 2 n. 1.

Außerdem findet sich mehrmals die Bezeichnung Seniores für die Mitglieder des Rates (1. 2 c. 5 n. 6, 1. 2 c. 10 n. 4 vgl. BR. c. 3).

Die Konstitutionen von 1927 haben diese Zitate bewahrt: n. 381, 440, 506.

78. Die Konstitutionen der Kamillianer, bestätigt von Benedikt XV. am 20. April 1915. Kein Zitat.

<sup>8</sup> Ebd. 3, 1298, 170 ss. — <sup>9</sup> Ebd. 299 ss. — <sup>10</sup> Ebd. 312 ss.

<sup>11</sup> Gougaud L., *Eremites et Reclus*, Ligugé 1928, 121 ss.

<sup>12</sup> Holstenius-Brockie l. c. V 349 ss.

<sup>13</sup> Holstenius-Brockie l. c. III 199 ss.

79. Die Konstitutionen der Minderen Regularkleriker, bestätigt von Paul V. am 25. Oktober 1605<sup>14</sup>. Kein Zitat.

80. Die Konstitutionen der Piaristen, bestätigt von Gregor XV. am 31. Januar 1621<sup>15</sup>. Kein Zitat.

81. Die Konstitutionen der Gesellschaft Jesu, verfaßt vom hl. Ignatius von Loyola und auf der ersten Generalkongregation zu Rom 1558 angenommen<sup>16</sup>. Kein Zitat, doch ist beachtenswert, daß uns vom Sekretär des Verfassers, Polankus, zwei Schriftstücke erhalten sind, die die Benutzung der Regeln des hl. Franziskus, Dominikus und Benediktus beweisen. Die Auszüge aus der Benediktinerregel betreffen die Kapitel 3, 21, 22, 23, 28, 29, 30, 32, 35, 37, 46, 48, 49, 53, 55, 58, 63, 64<sup>17</sup>.

## VII. Die Satzungen der Kongregationen der neueren Zeit.

Schon die Abschnitte II, IV und VI haben gezeigt, daß der Einfluß der Benediktinerregel auf die Formulierung der Ordenssatzungen in neuerer Zeit schwindet. Die Prüfung einer Reihe von Statuten aus nachtridentinischer Zeit, deren Namen aufzuzählen wir uns ersparen können, führt zu dem Ergebnis, daß dieselben keine Zitate mehr enthalten. Als kümmerlicher Rest benediktinischen Lebens kann jedoch in manchen Kongregationen noch das *votum stabilitatis* bezeichnet werden; doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß es sich in diesen Fällen nicht mehr um eine *stabilitas loci*, sondern nur um eine *stabilitas in Congregatione* handelt. Ein solches *votum stabilitatis* findet sich in der französischen Missionskongregation, in der Gesellschaft der Priester von der Barmherzigkeit unter dem Titel der Unbefleckten Empfängnis sowie in der Gesellschaft Mariä. Erwähnen darf ich aber hier wohl noch, daß die 7. in Ingenbohl 1930 erschienene Auflage des *Officium parvum BMV.* für die Barmherzigen Schwestern vom hl. Kreuze in Ingenbohl aus dem Dritten Orden des hl. Franziskus von Assisi das benediktinische Motto trägt: „Dem Gottesdienst darf nichts vorgezogen werden“ (BR. c. 43). Die Abnahme des Einflusses der Benediktinerregel zeigt aber auch der Umstand, daß heute die Zahl jener neuen Verbände, die ihrem Leben die Benediktinerregel zugrunde legen, verhältnismäßig klein ist. Als solche sind nur zu nennen die Genossenschaft von den heiligsten Herzen Jesu und Maria und der ewigen Anbetung des Allerheiligsten Altarsakraments (sog. Picpusgesellschaft) samt ihrem weiblichen Zweige, ferner die Kongregationen der Missions-

<sup>14</sup> Ebd. V 415 ss. — <sup>15</sup> Ebd. VI 439 ss. — <sup>16</sup> Ed. Romae 1908.

<sup>17</sup> Codina A., *Regulae antiquorum Ordinum et praeparatio Constitutum Societatis Jesu* (Archivum historicum Societatis Jesu 1932, 41 ss.).

schwwestern vom kostbaren Blute und von Tutzing, der Liobaschwern in Freiburg i. Br., der Servantes des Pauvres in Angers, der Anbeterinnen des hl. Herzens Jesu vom Montmartre, der Olivetanerinnen von Jonesborough in Arkansas, der Missionsschwern in der D. Luzk und der Samaritanerinnen vom Kreuze Christi in der D. Warschau. Dies ist wohl vor allem darin begründet, daß eben die Benediktinerregel einen mehr beschaulichen Charakter trägt, während die Menschen der neueren Zeit der aktiven Wirksamkeit den Vorzug einräumen.

Die Regel des hl. Benedikt übt also in formeller Beziehung auf die Ausgestaltung des Ordenswesens in neuerer Zeit nur noch einen geringen Einfluß aus. Um so stärker war er in dem ersten Jahrtausend des Bestehens der Regel. Zeigt doch ein Überblick über die von mir aufgeführten Regeln und Satzungen, daß bisweilen ganze Kapitel der Benediktinerregel entlehnt sind. Von den 73 Kapiteln derselben sind es in unserer Untersuchung nur zwei, nämlich die Kapitel 10 und 15, die nirgends erwähnt sind. Das hängt offensichtlich damit zusammen, daß diese Kapitel Normen für das monastische Offizium enthalten. Verhältnismäßig wenig, aber doch immerhin mehrmals sind die Kapitel 8, 11, 12, 14, 16, 18, 30, 32, 37, 45, 47, 56, 57, 60—62, 67, 68, 73 verwendet, am meisten jedoch die Kapitel 2, 4, 6, 21, 22, 26—28, 31, 33, 36, 38, 39, 41, 43, 48, 53—55, 64, weitaus am häufigsten aber die Kapitel 3 und 58. Wenn es bisweilen immer wieder dieselben Texte sind, die sich in den Regeln und Satzungen finden, so hat dies manchmal seinen Grund darin, daß die Verfasser nicht die Benediktinerregel direkt als Quelle benutzten, sondern nur durch Vermittlung einer dritten Regel.

In manchen Satzungen sind die Zitate aus der Benediktinerregel verhältnismäßig erst spät verschwunden. Auch die durch das neue kanonische Recht notwendige Umarbeitung der Ordenskonstitutionen hat da und dort zum Verschwinden manchen Zitats beigetragen. Allein unter den von mir aufgeführten Satzungen sind doch auch verschiedene, die mit großer Pietät und feinstem Verständnis den benediktinischen Einfluß in ihren Regeln erhalten und belassen haben. Ich möchte es nicht unterlassen, hier den Verfassern der neuen Statuten der Dominikaner und Dominikanerinnen, der holländischen Kreuzherren und der Koletinerinnen eine besondere Anerkennung auszusprechen.

Eine Ordensregel von nicht zu unterschätzender Bedeutung wurde bisher noch nicht erwähnt. Es ist dies der *Codex iuris canonici*, der im zweiten Teile des zweiten Buches die Normen des Ordensrechts enthält. So manche benediktinische Ein-

richtung ist nämlich durch Vermittelung des kanonischen Rechts Gemeingut aller oder doch vieler Verbände geworden. Vor allem möchte ich hier das „*Documentum emissae professionis ab ipso professo et saltem ab eo coram quo professio emissae est scriptum*“ anführen, das can. 576 § 2 erwähnt. Der hl. Benedikt war der erste Ordensgesetzgeber, der die schriftliche Profeßablegung vorschrieb. Im 58. Kapitel seiner Regel bestimmt er:

„*De qua promissione sua faciat petitionem ad nomen Sanctorum quorum reliquiae ibi sunt, et abbatis praesentis. Quam petitionem manu sua scribat: aut certe si non scit litteras, alter ab eo rogatus scribat, et ille novicius signum faciat ... Illam tamen petitionem eius, quam desuper altare abbas tulit, non recipiat, sed in monasterio reservetur.*“

Auch diese letztere Bestimmung ging in das kanonische Recht über (can. 576 § 2: „*servetur in tabulario religionis*“). Im Anschluß an die Profeßkarte möchte ich hier auch noch erwähnen, daß der Vers „*Suscipe me, Domine*“ (Ps. 118, 116), der nach dem Profeßritus der Benediktiner (BR. c. 58) der Ablegung der Gelübde unmittelbar folgt, auch ein Bestandteil der Abtsweihe ist, wenn der zu Weihende die Ordensprofeß noch nicht abgelegt hat<sup>18</sup>.

Benediktinisches Gut ist ferner das durch can. 555 § 1, 2<sup>o</sup> für alle Orden und Kongregationen vorgeschriebene sog. kanonische Noviziatsjahr. Während ältere Ordensgewohnheiten nur eine mehrtägige Prüfungszeit kannten, setzte der hl. Benedikt ein ganzes Jahr fest:

*Si promiserit de stabilitate sua perseverantiam, post duorum mensium circulum legatur ei haec Regula per ordinem ... Et post sex mensium circulum legatur ei Regula, ut sciat ad quod ingreditur. Et si adhuc stat, post quattuor menses iterum relegatur ei eadem Regula (c. 58).*

Erst nach Ablauf von zwölf Monaten durfte also der Novize seine Gelübde ablegen. Von ganz bedeutendem Einfluß auf die Ausgestaltung des kanonischen Rechts war aber auch das dritte Kapitel der Regel, nach dem der Abt bei wichtigen Dingen alle seine Mönche, bei weniger wichtigen dagegen nur die Älteren um ihren Rat befragen sollte. Auch das heutige Ordensrecht kennt diese doppelten Ratsbehörden der Ordensoberen, „*Consilium*“ und „*Capitulum*“ genannt (can. 534 § 1, 543, 575 § 2, 655 § 1, 1395 § 3). Wenn auch nicht ganz neu geschaffen, so hat der hl. Benedikt doch das Recht über den Übertritt in eine andere religiöse Genossenschaft weiter ausgebaut<sup>19</sup>. Ferner verdankt der Begriff der „*sanior pars*“ bei den kirchlichen Wahlen sein Entstehen dem Kapitel 64 der Regel<sup>20</sup>. Zum Schlusse

<sup>18</sup> Pontificale Romanum, ed. 2 post typicam, Ratisbonae etc. 1908, 74.

<sup>19</sup> Hofmeister Ph., Der Übertritt in eine andere religiöse Genossenschaft (Archiv für katholisches Kirchenrecht 108, 1928, 420 f.).

<sup>20</sup> Hilling N., Zur Abtswahl in der Benediktinerregel, ebd. 102, 1922, 55 ff.

sei hier noch erwähnt, daß der hl. Benediktus es war, der durch die Kapitel 3, 58 und 64 seiner Regel die Einrichtung des „monasterium sui iuris“ (can. 488, 3<sup>o</sup>, 8<sup>o</sup>; 494 § 1) geschaffen hat. In solchen Klöstern leben ja nicht bloß die schwarzen und weißen Benediktiner, sondern auch die Augustinerchorherren und Prämonstratenser sowie die Nonnen aller Orden, soweit sie zur strengen Klausur verpflichtet sind.

Faßt man alles zusammen, den formellen und materiellen Einfluß der Benediktinerregel auf das abendländische Kirchenrecht, auf die Regeln und Satzungen der einzelnen Orden und Kongregationen, so wird man nicht leugnen können, daß sie einen ungemein starken, noch heute überall fühlbaren Einfluß ausgeübt hat. Dies berechtigt uns bis zu einem gewissen Grade, den hl. Benedikt nicht bloß „Patriarch des abendländischen Mönchtums“, sondern geradezu „Patriarch des abendländischen Ordenswesens“ zu nennen.